

Unser Wasser

Wasserzweckverband Rottenburger Gruppe
Ihr Trinkwasserprofi!



**Trinkwasser
aus der Leitung –
gut für Dich –
gut für die Umwelt!**



UNSER WASSER
Unser Leben

Inhaltsverzeichnis

Trinkwasser das wichtigste Lebensmittel Leitartikel	02	Aktuelles Wasserschutzprot, Neuwahlen, ...	07
Klage des Mineralwasserverbandes Streit um Bezeichnung „gesund“	04	Aktuelle Baumaßnahmen Eine Auswahl unserer aktuellen Projekte	09
Trinkwasseranalyse 2020 einzelne Brunnen und Parameter	05	Freiflächen PV-Anlage Einfache Lösungen sind eher selten	12
Wissenszentrum Besichtigungstermine und Öffnungszeiten	06	Wasserwende im Labertal Trinkwasser ist Klimaschutz	14



Über die auf den Seiten befindlichen QR-Codes ist weiteres multimediales Informationsmaterial abrufbar.



Trinkwasser, das wichtigste Lebensmittel

Wir brauchen den höchstmöglichen Schutz und kein Alibi!

Wasser, Wasser und nochmals Wasser. Gemeint ist sauberes und gesundes Trinkwasser, unverzichtbar und besonders wertvoll - von nicht wenigen als „blaues Gold der Zukunft“ bezeichnet. Dafür - möchte man meinen - ist nur der höchstmögliche Schutz verantwortlich. Das ist für uns weder verhandelbar, noch gibt es Optionen für welche Kompromisse auch immer, die irgendwelchen Interessen folgen. Dieses Grundbedürfnis, diesen Schatz gesunden Trinkwassers, für die Allgemeinheit auf Dauer zugänglich zu erhalten, sollten alle in unserer Gesellschaft teilen. Das wichtigste Lebensmittel muss oberste Priorität haben.

Deshalb fordern wir auch den maximal möglichen Schutz und dieser kann nur mit einem Grundwasserschutzgebiet erreicht werden, das dem Bereich der Grundwasserneubildung für einen bestimmten Brunnen folgt. Diese Gebietskulisse, in der Fachsprache auch als Brunneneinzugsgebiet bezeichnet, ist keine undefinierbare Grauzone, sondern klar bestimmbar.

Leider hat der Weg der kleinstmöglichen Schutzgebiete in der Vergangenheit nicht funktioniert, wie die aktuellen Befunde und die Brunnenschließungen

in unserer Region belegen. Die für unsere Brunnenstandorte unverzichtbaren Grundwasservorkommen wurden und werden durch vermeidbare Einträge in einem Maße belastet, welches die Geeignetheit als Trinkwasser in Frage stellt. Für Fachleute kommt diese Entwicklung auch nicht überraschend, denn der Kontaminierungspfad mündet nicht in einer Blackbox, sondern liegt auf dem Tisch oder in den Reagenzgläsern von Laboren.

Konkret handelt es sich dabei hauptsächlich um überschüssige Nährstoffe und um chemische Stoffe, die auf natürliche Weise nicht mehr abgebaut werden.

Diese belegbaren Entwicklungen lassen vor allem Zweierlei deutlich erkennen. Nämlich dass

- der allgemeine Grundwasserschutz, der eigentlich gesetzlich garantiert sein sollte und
- der spezielle Schutz, der über die Ausweisung von Schutzgebieten erreicht werden könnte

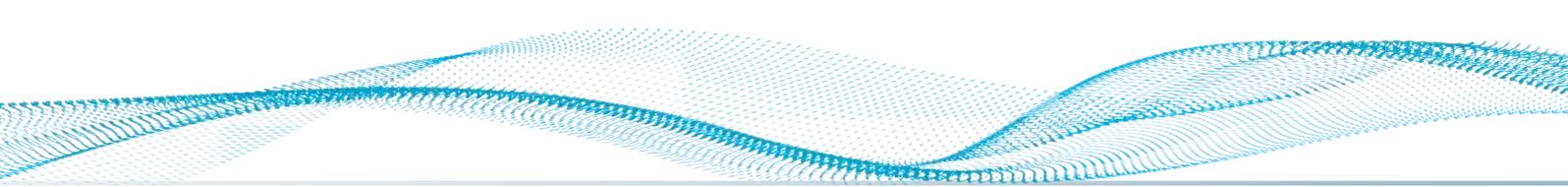
nicht funktionierten und nicht zu den gewünschten bzw. in Aussicht gestellten Ergebnissen führten.

Diese Erkenntnisse kann und darf man nicht ignorieren, wenn wir uns gegenwärtig damit zu beschäftigen haben, wie wir in Zukunft für die neuen Brun-

nenstandorte verhindern wollen, dass sie sich in gleicher Weise negativ entwickeln. Technische Hilfskonstruktionen, wie etwa Aufbereitungsanlagen, deren Wirkung sich nicht nur darauf beschränkt, vorher ausgebrachte schädliche Substanzen dem Wasser wieder zu entziehen, um es wieder trinkfähig zu machen, können und dürfen nur eine vorübergehende Notlösung sein.

Wenn wir den dauerhaften Schutz des Grundwassers, insbesondere in den Bereichen der Grundwasserneubildung unserer neuen Brunnen, sicherstellen wollen, brauchen wir passgenaue Schutzgebiete und keine Alibischutzgebiete wie in der Vergangenheit. Die Qualitätssicherung des Trinkwassers muss oberste Zielsetzung staatlichen Handelns sein und dieses Ziel kann nicht durch Appelle an die Freiwilligkeit erreicht werden, sondern bedarf einer ganz konkreten öffentlich-rechtlichen Regelung, die nicht beliebig interpretierbar, sondern kontrollierbar ist.

Die bisherige Maxime der Bayerischen Staatsregierung „Freiwilligkeit vor Ordnungsrecht“ war ganz offensichtlich und nachvollziehbar nicht zielführend. Genau dieser Spielraum, der hier geschaffen wurde, den jeder nach seinen Vorstellungen definierte, führte zu den Missständen von heute.



Was an der Oberfläche, außerhalb des Rahmens der natürlichen Verträglichkeit, passiert, findet sich mit einer entsprechenden zeitlichen Verzögerung im Grundwasser wieder.

Die Beschaffenheit des Grundwassers ist nichts anderes als der Spiegel unseres Verhaltens, der uns vorgehalten wird.

Die nachvollziehbaren Szenarien „schönzureden“, um Zeit zu gewinnen, mag helfen manchem vorhersehbareren Konflikt aus dem Weg zu gehen, aber das entlarvt sich bei dieser klaren Sachlage auch ganz schnell als Verweigerung, die Verantwortung, die wir alle haben, auch anzunehmen. Die

kausalen Zusammenhänge sind zu eindeutig.

Die Herausforderungen werden damit auch nur hinausgezögert und die Eingriffe umso schmerzhafter, je länger man wartet.

In der Konsequenz und auf der Grundlage der vorliegenden Erkenntnisse fordern wir bei den vor uns liegenden Schutzgebietsverfahren, den gesamten Bereich der Grundwasserneubildung für den jeweiligen Brunnen mit der Ausweisung eines Schutzgebietes wirksam zu schützen.

Letztlich liegt es in der Verantwortung des Staates, den notwendigen Grundwasserschutz sicherzustellen.

Zuständig für die Ausweisung ist das Landratsamt. Wir sind nur die Erfüllungsgehilfen, nicht immer und überall gut gelitten, aber um das geht es ja auch nicht, sondern um die Zukunft unserer Trinkwasserversorgung.

Dieses Ziel nämlich, alles zu tun, dass die uns nachfolgenden Generationen mit Achtung und Respekt und nicht mit Verachtung auf das schauen, was wir ihnen hinterlassen haben, sollte uns eigentlich einen, auf unserem von unterschiedlichen Interessen geleiteten Weg, der Natur mit Respekt zu begegnen.

Hans Weinzierl 1. Vorsitzender

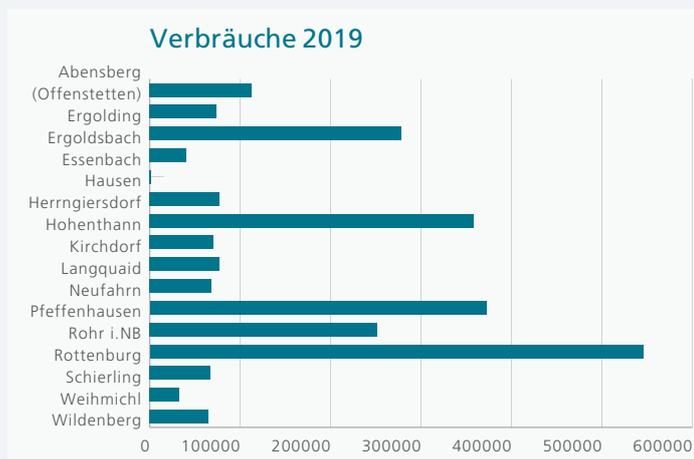
Wissenswertes aus unserem Zweckverband

Größe des Verbandsgebietes:	501 km ² Fläche	Bilanzsumme:	24.927.868,04 €
Verlegte Leitungen:	978 km	Anlagevermögen AHK:	74.017.811,93 €
Zahl der Grundstücksanschlüsse:	14.169 insgesamt	Anlagevermögen Restbuchwert:	22.176.455,54 €
davon aktive Anschlüsse:	12.374	Eigenkapitalausstattung:	78,62 %
Versorgte Einwohner:	39.072	Wasserpreis seit 01.01.19 :	1,23 € netto / 1,32 € brutto *
Wassermenge an Endverbraucher:	2.492.465 m ³		
Durchschnittsverbrauch je Anschluss:	204 m ³ /Jahr		
Durchschnittsverbrauch je Einwohner:	64 m ³ /Jahr		

Vergleich Wasserpreise anderer Wasserversorger (Stand: 11/2020):

Au-Hallertau	1,09 € netto / 1,17 € brutto*	Schierling	1,08 € netto / 1,16 € brutto*
Bad Abbach	1,79 € netto / 1,92 € brutto*	Zweckverband Isar-Vils	1,31 € netto / 1,40 € brutto*
Hopfenbachtalgruppe	1,25 € netto / 1,34 € brutto*	Zweckverband Mittlere-Vils	1,71 € netto / 1,83 € brutto*
Neufahrn-Oberlindhart	1,47 € netto / 1,57 € brutto*		
Regensburg-Süd	1,10 € netto / 1,18 € brutto*		

*incl. 7% gesetzliche Mehrwertsteuer





Klage des Mineralwasser- verbandes



© Cozine stock.adobe.com

DER DEUTSCHER MINERALBRUNNEN E.V. HATTE DEM ZWECKVERBAND AM 10.10.2019 AUFGEFORDERT, ES ZU UNTERLASSEN, ÜBER SEINE HOMEPAGE MITZUTEILEN, DASS

Leitungswasser „gesundes Trinkwasser“ ist und dass

- unser Leitungswasser natürlich rein ist,
- unser Leitungswasser eine gesunde Mineralisierung hat,
- unser Leitungswasser mikrobiologisch betrachtet rein und sauber ist,
- unser Leitungswasser über einen hohen Anteil an wichtigen Mineralstoffen verfügt,
- unser Leitungswasser natriumarm ist,
- unser Leitungswasser einer lückenlosen Kontrolle unterliegt.

Des Weiteren sei auch der Vergleich von diversen Parametern mit Mineralwässern wettbewerbswidrig.

Vom Zweckverband wurde diese Unterlassungserklärung nicht unterzeichnet, worauf der Mineralwasserverband im

Rahmen einer Einstweiligen Verfügung beim Landgericht Landshut Klage erhoben hat. Das Landgericht Landshut hat am 27.11.2019 geurteilt, dass der Zweckverband die 7 vorgenannten Aussagen zu unterlassen hat. Den Vergleich der verschiedenen Parameter hat es für rechtmäßig angesehen. Für den Zweckverband war die Begründung des Urteils nicht nachvollziehbar, deswegen bei der nächsten Instanz, dem Oberlandesgericht München, Berufung eingelegt wurde. Das Oberlandesgericht München hat am 07.05.2020 das Urteil des Landgerichtes Landshut aufgehoben und entschieden, dass kein rechtsmissbräuchliches Verhalten vorliege.

Diese Gerichtsentscheidung hat der Mineralwasserverband jedoch nicht akzeptiert und hat erneut beim Landgericht Landshut Klage im Hauptsacheverfahren eingeleitet.

Der Mineralwasserverband will wohl durch den Bundesgerichtshof geklärt wissen, ob ein Wasserversorger sein Leitungswasser als „gesund“ bezeichnen darf. Dann werden wir vielleicht in ein paar Jahren wissen, ob wir das dürfen.

**Streit mit Mineralwasser-Abfüllern
Kommune darf Leitungswasser als
gesund bezeichnen**

Quelle: www.spiegel.de



**Urteil in München: Leitungswasser
besiegt Mineralwasser**

Quelle: www.br.de



Trinkwasseranalyse 2020

Probenahme am: 22. + 23.07. + 29.09.2020 Analyse durch: Labor Dr.Blasy / Dr.Busse, Moosstr. 6a, 82279 Eching a.Ammersee

Parameter	Pattendorf mg/l	Baldershausen 1 mg/l	Baldershausen 2 (Mischwasser)* mg/l	Hohenthann (Mischwasser)** mg/l	Offenstetten (Werte 2018) mg/l	Burghart mg/l	Rottenburg mg/l	Neufahrn mg/l	Grenzwert mg/l
PH-Wert	7,73	7,52	7,62	7,69	7,62	7,77	7,64	7,43	6,5 - 9,5
Leitfähigkeit	544	491	546	611	712	507	556	497	2500
Temperatur	19,3	17,3	19,3	18,9	11,7	19,2	17,9	13,6	25°
Sauerstoff	7,4	8,5	7,3	5,9	10,8	5,2	7,1	4,9	>3
Calcium	80,7	76,0	82,3	88,6	94,9	73,3	81,3	67,2	400
Magnesium	33,3	29,6	30,8	34,4	37,2	31,8	35,3	32,9	50
Gesamthärte (°dH)	18,3 (°dH)	16,7 (°dH)	18,1 (°dH)	24,5 (°dH)	22,0 (°dH)	17,4 (°dH)	19,4 (°dH)	17,0 (°dH)	
Härtebereich	hart (3)	hart (3)	hart (3)	hart (3)	hart (3)	hart (3)	hart (3)	hart (3)	
Nitrat	27,1	21,7	27,3	33,7	<1,0	18,2	23,5	4,8	50
Nitrit	<0,02	<0,02	<0,02	<0,02	<0,02	<0,02	<0,02	<0,02	0,5
Eisen	<0,005	<0,005	<0,005	<0,005	<0,005	0,010	<0,005	<0,005	0,2
Mangan	<0,005	<0,005	<0,005	<0,005	<0,005	<0,005	<0,005	<0,005	0,05
Ammonium	<0,01	<0,01	0,01	<0,01	0,03	0,01	0,02	<0,01	0,5
Kalium	0,8	0,6	0,9	0,9	3,7	0,8	0,7	0,9	12
Natrium	3,5	3,1	3,5	4,1	22,7	3,4	3,8	3,3	200
Sulfat	13,1	12,8	12,7	22,5	90,4	18,7	16,1	3,3	250
Arsen	0,001	0,001	<0,001	<0,001	0,003	0,001	0,001	<0,001	0,01
Uran	0,0019	0,0012	0,0019	0,0020	0,0011	0,0026	0,0021		0,01
Aluminium	<0,02	<0,02	<0,02	<0,02	<0,02	<0,02	<0,02	<0,02	0,2
Chlorid	15,1	12,0	14,5	19,3	47,4	11,9	14,0	2,4	250
Phosphat	<0,05	0,06	<0,05	<0,05	<0,05	<0,05	<0,05	<0,05	
Kieselsäure	13,0	13,0	13,0	15,0	12,0	11,0	14,0	15,0	
Atrazin	<0,00002	<0,00002	<0,00002	0,00003	<0,00002	<0,00002	0,00003	0,00002	0,0001
Desethylatrazin	<0,00002	<0,00002	<0,00002	0,00008	<0,00002	0,00002	0,00005	0,00002	0,0001
Glyphosat	<0,00001	<0,00001	<0,00001	<0,00001	<0,00001	<0,00001	<0,00001	<0,00001	0,0001
AMPA	<0,00002	<0,00002	<0,00002	<0,00002	<0,00002	<0,00002	<0,00002	<0,00002	0,0001

Alle unsere Wasserkunden werden mit gesundem Trinkwasser beliefert.

* Mischwasser aus den Brunnen Pattendorf und Baldershausen 2

** Mischwasser aus den Brunnen Hohenthann, Burghart und Pattendorf



Interessierte Bürgerinnen und Bürger können das Wissenszentrum während der regulären Öffnungszeiten des Wasserzweckverbandes selbstständig besuchen.
Montag bis Donnerstag von 7.00 bis 16.00 Uhr
Freitag von 7.00 bis 12.00 Uhr
Bitte beachten Sie, dass die Ausstellung um 16.00 Uhr bzw. 12.00 Uhr schließt!

Führungen sind wie folgt geplant:

- Donnerstag, 21.01.2021 – 19.00 Uhr
- Samstag, 20.02.2021 – 10.00 Uhr
- Montag, 22.03.2021 – 19.00 Uhr
- Samstag, 24.04.2021 – 15.00 Uhr
- Donnerstag, 20.05.2021 – 19.00 Uhr

Die Teilnahme ist nur nach Voranmeldung unter 08781 9413-25 möglich. Hier erfahren Sie auch, ob die Führungen stattfinden.



Aus aktuellem Anlass weisen wir darauf hin, dass zum Schutz der Besucherinnen und Besucher, aber auch des Personals während der gesamten Pandemiezeit der Mindestabstand einzuhalten und ein Mund-Nasen-Schutz während des Besuches zu tragen ist. Zudem kann es vorkommen, dass wir das Wissenszentrum auf Grund gesetzlicher Vorschriften schließen müssen. Bitte informieren Sie sich vor einem geplanten Besuch telefonisch bei uns.

aktuell



Ldw. Franz Strixner, Bäcker Jakob Hatzl & Dr. Marlene Gruber präsentieren das Rottenburger Wasserschutzbrot

WASSERSCHUTZBROT

Grundwasser ist die Quelle für unser Trinkwasser, daher muss es besonders geschützt werden. Insbesondere der ökologische Landbau schützt das Grundwasser durch die Art des Wirtschaftens.

Aber auch die konventionelle Landwirtschaft kann einen wichtigen Beitrag leisten! Beim Anbau von Getreide bringen Landwirte Stickstoffdünger in mehreren Gaben aus. Im Boden wird der Stickstoff zu Nitrat umgewandelt, das über das Grundwasser in die Trinkwasserbrunnen gelangen kann. Die konventionellen Wasserschutz-Land-

wirte verzichten beim Anbau ihres Wasserschutz-Weizens auf die letzte Stickstoff-Gabe. Weniger Dünger bedeutet, dass weniger schädliches Nitrat in das Grundwasser gelangen kann. So schützen die Landwirte aktiv unser Trinkwasser. Der regional angebaute Weizen wird in einer Mühle aus der Region getrennt vermahlen und auch separat gelagert. Anschließend gelangt dieses Mehl ausschließlich zu den an diesem Projekt beteiligten Bäckereien. Aus dem weniger gedüngten Wasserschutz-Weizenmehl stellen die Bäckereien, dank ihrer handwerklichen Kompetenz, hochwertige Backwaren her. Im Versorgungsgebiet ist die Bäckerei

Hatzl aus Rottenburg beim Projekt dabei.

Nachdem die Initiative bereits seit 2015 in Franken läuft, ist jetzt auch im Bezirk Niederbayern der Startschuss für das Wasserschutzbrot gefallen. Initiiert wurde die Aktion von Landwirt Franz Strixner aus Niederhatskofen. Koordiniert wird das Projekt von der Regierung von Niederbayern im Rahmen der Aktion Grundwasserschutz – Trinkwasser für Niederbayern. Uns, als örtlichen Wasserversorger, freut es ganz besonders, dass das Versorgungsgebiet der Rottenburger Gruppe als die Keimzelle für gelebten Wasserschutz zu erleben ist.

Letztendlich entscheiden Sie als Kundinnen und Kunden an der Ladenkasse mit Ihrem Kaufverhalten darüber, wie Produkte erzeugt und verarbeitet werden. Deshalb von uns der Appell: Seien Sie sich bewusst, welche Macht Sie als Konsumentin oder Konsument bei jeder Kaufentscheidung haben!

In den kommenden Jahren soll das Wasserschutzbrot ausgeweitet werden. Interessierte Landwirt*innen, Müller*innen und Bäcker*innen finden die Ansprechpartner auf www.wasserschutzbrot.de.

Quelle Text: Aktion Grundwasserschutz

INFORMATION DES WASSERZWECKVERBANDES ZUR UMSATZSTEUERSENKUNG

Die Bundesregierung hat in ihrem Konjunkturpaket beschlossen, die Umsatzsteuer vom 1. Juli bis 31. Dezember 2020 zu senken. Sofern der Abrechnungszeitraum zwischen 01.07. und 31.12.2020 endet, kann für den gesamten Abrechnungszeitraum die reduzierte Umsatzsteuer angewendet werden. Davon wird der Wasserzweckverband Rottenburger Gruppe Gebrauch machen, damit unsere Kunden voll von der Steuersenkung profitieren.

Da wir mit der Abrechnung des Jahresgebührenbescheids 2019 entsprechend die Abschläge für 2020 (mit Ausweis Bruttobetrag, Umsatzsteuer 7 % und Nettobetrag) mitgeteilt haben, wurde also der 3. Abschlag, der am 30.09.2020 fällig war, nicht korrigiert. D.h. der 3. Abschlag wurde – wie auf dem Jahresgebührenbescheid 2019 ausgewiesen – mit 7 % Umsatzsteuer behandelt.

Mit der Jahresabrechnung 2020 wird dies korrigiert und die gesamte Jahresgebühr wird dem reduzierten Umsatzsteuersatz von 5 % unterworfen.



KONSTITUIERENDE VERBANDSVERSAMMLUNG AM 16.06.2020



v.l. Dr. Bernhard Resch, Hans Weinzierl, Ludwig Robold

Zur konstituierenden Verbandsversammlung hatten sich im Bürgersaal der Stadt Rottenburg 33 Vertreter der beteiligten Kommunen des Wasserzweckverbandes eingefunden. Für die geheime Wahl der Vorsitzenden gab es jeweils nur einen Wahlvorschlag.

Hans Weinzierl wurde mit 28 von 32 gültigen Stimmen für weitere sechs Jahre im Amt bestätigt. Zum 1. stellvertretenden Vorsitzenden wurde Dr. Bernhard Resch, stellvertretender Bürgermeister von Abensberg, gewählt. Er erhielt 28 von 33 abgegebenen Stimmen. 2. stellvertretender Vorsitzender wurde Bürgermeister Ludwig Robold aus Ergoldsbach mit 27 von 33 abgegebenen Stimmen.

Die Besetzung des Verbandsausschusses erfolgt durch die Bürgermeister der 16 Mitgliedsgemeinden.

Rechnungsprüfungsausschuss:

Andrea Weiß – Vorsitzende (Hohenthann)

Lorenz Heilmeier (Ergoldsbach)

Birgit Steinsdorfer (Rohr i.NB)

Stellvertreter:

Franz Kindsmüller (Pfeffenhausen)

Ida Hirthammer (Herrngiersdorf)

Michael Lummer (Rottenburg a.d.L.)

ENERGIEEINSPARKONZEPT

Der Zweckverband hat ein Energieeinsparkonzept, gefördert durch den Freistaat Bayern, in Auftrag gegeben. Ziel des Konzepts ist eine umfassende Analyse von technischen Energieeinsparpotenzialen in den einzelnen Liegenschaften des Zweckverbands, wobei der Schwerpunkt der Analyse auf den Möglichkeiten der Bereitstellung des benötigten Energieverbrauchs mittels erneuerbaren Energien liegen soll. Hier sollen die Potenziale der Produktpalette der erneuerbaren Energien, aber auch die Potenziale durch Wasserstoff, Smart Grid, Speichertechnologien, Lastmanagement, etc. untersucht und Umsetzungsvorschläge erarbeitet werden.

ENERGIEMANAGEMENT

Bereits seit 2012 werden im Rahmen der DIN ISO 50001 Maßnahmen zur Reduzierung des Energieverbrauches vorgenommen. Die Einhaltung und Umsetzung der DIN-Norm wird jährlich durch ein zertifiziertes Unternehmen überprüft. Am 10.08.2020 wurde die Rezertifizierung aufgrund der neu überarbeiteten Fassung des DIN-Norm vorgenommen, welche der Zweckverband erfolgreich bestanden hat.

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.rottenburger-gruppe.de/energiemanagement

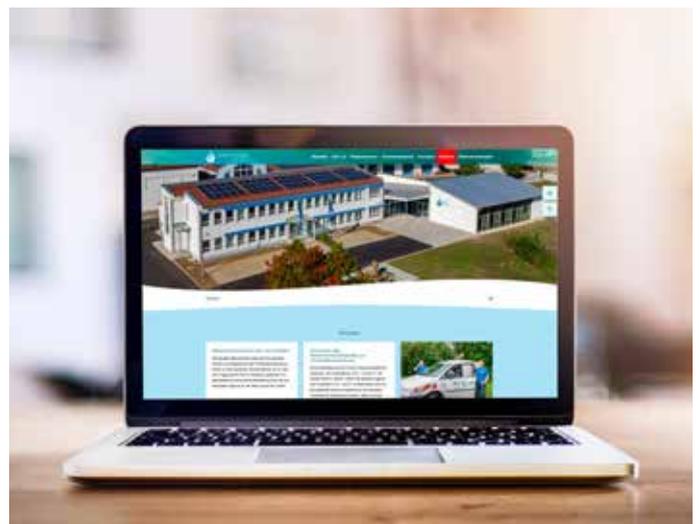


NEUER AZUBI BEIM WASSERZWECKVERBAND

Zum Start des neuen Ausbildungsjahres konnte der Wasserzweckverband Rottenburger Gruppe einen neuen Azubi im technischen Bereich begrüßen.

Martin Ruhland begann seine dreijährige Ausbildung zur Fachkraft für Wasserversorgungstechnik im September.

Der Wasserzweckverband wünscht ihm viel Freude in einem abwechslungsreichen Berufsfeld.



BESUCHEN SIE UNSERE NEUE WEBSEITE



Aber nicht nur das Design ist neu – unsere Seite kann nun endlich auch bequem auf Tablets und Smartphones angeschaut werden!

UMSTELLUNG DER WASSERVERSORGUNG VON ERGOLDSBACH



Überdruckpumpwerk Ergoldsbach (außen)

Wasser Marsch! So ertönte es zur Inbetriebnahme einer neu verlegten 3 Kilometer langen Verbundleitung von Neufahrn i.NB nach Ergoldsbach. Für den Neubau dieser Trinkwasserleitung konnte Anfang 2019 die Firma Kellhuber aus Eggenfelden, im Zuge einer öffentlichen Ausschreibung, gewonnen werden. Die Baukosten betragen rund 1,6 Millionen Euro. Mit der in Kürze geplanten Inbetriebnahme des Überdruckpumpwerkes in Ergoldsbach wird auch die Verbundleitung seine angedachte Funktion aufnehmen und bestes Trinkwasser aus dem neu errichteten Brunnen III von Neufahrn i.NB nach Ergoldsbach einspeisen.



Überdruckpumpwerk Ergoldsbach (innen)

Quelle Foto: IB Reißnecker & Eberhart Partnerschaft mbB

AKTUELLER STAND BRUNNEN NEUFAHRN i.NB



Brunnen Neufahrn i.NB

Der neue Tiefbrunnen im Gewinnungsgebiet nahe Neufahrn/Einkreuth ist fertiggestellt. Der Tiefbrunnen, welcher bereits im Jahr 2018 bis auf 156 Meter unter Geländeoberkante abgeteuft wurde, konnte im Sommer dieses Jahres in Betrieb genommen werden. Seit August fördert der Brunnen Trinkwasser mit einer ganz besonderen Qualität. Zunächst wird dieses Wasser in den Hochbehälter am Galgenberg, östlich von Neufahrn i.NB gelegen, eingespeist. Mit Fertigstellung der Verbundleitung und Inbetriebnahme des Pumpwerkes, welche für Ende dieses Jahres geplant ist, wird das Wasser an unsere Kunden in Ergoldsbach geliefert. Die Werte der Trinkwasseranalyse vom 29.09.2020 sind der Seite 5, Spalte „Brunnen Neufahrn“ zu entnehmen.

NEUBAU DES WASSERWERKS BURGHART

Seit dem Jahr 2014 liefert der Brunnen Burghart unseren Kunden im südlichen Verbandsgebiet bestes Trinkwasser. Durch die Tiefe der abgeteufte Bohrung von über 140 m finden sich jedoch – wenn auch nur im Mikrogramm-Bereich – gelöste Spurenelemente von Eisen und Mangan im Wasser. Im Mittel betragen die Eisenwerte ca. 0,04 mg/Liter gefördertes Rohwasser. Was in der Tiefe fast ohne Sauerstoff jedoch in gelöster Form völlig unsichtbar ist, wird durch den zunehmenden Sauerstoffeintrag bei Transport und Befüllung von Wassertürmen, Hochbehältern bis hin zu den Badewannen unserer Kunden jedoch sichtbar. Leichte rötliche Verfärbungen weisen den hohen Mineralgehalt an Eisen nach. Zum Trinken zwar gesund, machen die kleinen Eisenflocken in größerer Menge dem Wasserzweckverband und gelegentlich auch Kunden auf Dauer Probleme. In Leitungen, Armaturen aber auch in den Wasserkammern, bilden sich Verfärbungen und über längere Zeiträume schwer zu entfernende Ablagerungen. Um dies auszuschließen, sorgen wir vor und errichten eine Filteranlage, um die gelösten Eisen-



Einheben der Filterkessel

und Manganpartikel aus dem Rohwasser des Brunnens zu entfernen.

Die Filteranlage besteht aus einer 20 Meter langen, 12 Meter breiten und fast 10 Meter hohen Filterhalle, welche 3 Meter tief im Boden eingegraben wird. In dieser Halle wurden am 8. Oktober zunächst zwei Filterkessel aufgestellt, ein weiterer Filter kann bei Bedarf dazu gestellt werden. Die bei Anlieferung noch leeren Filterkessel, mit einem Durchmesser von 2,6 Meter und einer Sandfilterschichthöhe von ebenfalls

2,6 Meter, sind mit den Aufstellfüßen und dem begehbaren oberen Boden ca. 6,5 Meter hoch. Dies begründet auch die Hallenhöhe.

Neben der eigentlichen Filterhalle wird ein Wasserspeicher gebaut. Dieser besteht aus zwei Kammern. Da das gefilterte Wasser als Reinwasser bezeichnet wird, nennen wir diese Behälter „Reinwasserkammern“. Der Redundanz halber baut man Speicherkammern immer doppelt, um eine der beiden Kammern bei Störungen oder bei Reinigungsarbeiten vom Netz nehmen zu können.

Der eigentliche Filtrationsprozess ist ganz einfach: Das im Grundwasser in gelöster Form vorliegende zweiwertige Eisen wird durch Zugabe von Sauerstoff in Eisen-Oxidhydrat umgewandelt und fällt somit aus seiner gelösten Form aus und kann als flockiger Schwebstoff im Wasser durch den mit Quarzsand gefüllten Einschichtfilter herausgefiltert werden. Den Filterkessel verlässt dann reines, von Eisen und Mangan befreites Wasser. Die Trübstoffe werden zyklisch aus dem Filtersand herausgespült, in ein außerhalb des Gebäudes befindliches Becken geleitet und von dort regelmäßig entsorgt. Mit dem neuen Gebäude werden auch die Außen- und Freianlagen, sowie die Zufahrt zum Gelände der ehemaligen Hofstelle Burghart neu hergerichtet.

SANIERUNG WASSERWERK OFFENSTETTEN

WasserWertSchätzen – das ist das Motto, das uns in unserem Arbeitsalltag ständig begleitet. Mit der Generalsanierung unseres Wasserwerks Offenstetten bringen wir genau das zum Ausdruck. Innerhalb unserer gesamten Infrastruktur kommt Offenstetten mengenmäßig nur eine kleine Rolle zu. Umso bedeutender ist dafür die Qualität des dort geförderten Wassers und die Stärkung der Versorgungssicherheit, weshalb wir auch für die Zukunft auf diesen Standort setzen. Gesundes Trinkwasser ist keine Selbstverständlichkeit, auch nicht bei uns. Und wir alle sind gut beraten, diesen Schatz, dieses Geschenk der Natur, besonders zu schützen. Um das Bewusstsein der Bevölkerung dafür zu stärken, haben wir das Wissenszentrum WasserWertSchätzen gebaut. Ein Jahr nach der Eröffnung unserer Hauptausstellung in Pattendorf freuen wir uns, dass nun auch unser Außenstandort Offenstetten fertig ist. Während in Pattendorf die Theorie im Vordergrund steht, tauchen wir in Offenstetten direkt in die Praxis ein. Das Wasserwerk selbst ist hier die Ausstellung und bietet viele Informationen über unsere Wasserversorgung. Die Generalsanierung und der Aufbau der Ausstellungsteile konnten im Oktober 2020 abgeschlossen werden. Diesen Meilenstein werden wir – sobald es die aktuelle Lage zulässt – gebührend feiern und der Öffentlichkeit vorstellen. Erst dann sind auch Führungen für Gruppen in Offenstetten möglich.



Sanierung Wasserwerk Offenstetten, Bild oben vorher unten nachher

VERBUNDLEITUNG WZV ISARGRUPPE I

Um die primäre Aufgabe der Sicherstellung der Trinkwasserversorgung dauerhaft und zu jeder Zeit zu gewährleisten, unterstützen sich die regionalen Wasserversorger gegenseitig. Zu diesem Zweck werden Verbundleitungen verlegt, die vom bayerischen Umweltministerium gefördert werden. Im südlichen Bereich des Verbandsgebietes in den Ortschaften der Gemeinde Hohenthann, Markt Essenbach und Markt Ergolding, besteht gegenwärtig keine Verbindung zum angrenzenden Wasserzweckverband Isargruppe I. Um hier auch im Notfall gegenseitig Hilfe leisten zu können,

ist der Bau solch einer Verbundleitung geplant. Die Kosten der knapp 1.200 Meter langen Versorgungsleitung sind mit ~ 520.000 € veranschlagt. Das Wasserwirtschaftsamt Landshut hat, auf der Grundlage der Förderrichtlinie RZWas 2018, am 22.09.2020 dem Zweckverband den Zuwendungsbescheid zugestellt, wonach 50 % gefördert werden. Nach den gegenwärtigen Planungen soll die Verbundleitung bis zum 31.03.2021 verlegt werden. Ein geeignetes Unternehmen wird gerade über ein Ausschreibungsverfahren ermittelt.

Aktuelle Baugebiete in unserem Wasserzweckverband

Auch dieses Jahr standen wieder Neuerschließungen von Wohnbau- und Gewerbegebieten bei unseren Mitgliedsgemeinden an. Der Wasserzweckverband verlegte begleitend dazu die notwendigen Wasserrohrleitungen. Im Vergleich zum Vorjahr gab es nur wenige kleine Baugebiete zu erschließen.



Baugebiet: „Geiseck V – Bereich Süd“ in Pfeffenhausen

- Parzellen: 40
- 660 m Hauptleitung
- 80 m Hausanschlussleitung
- Rohrleitungs- und Tiefbau:
Fa. Pritsch, Herrngiersdorf



Baugebiet: „An den Gärten“ in Sandsbach

- Parzellen: 15
- 150 m Hauptleitung
- 130 m Hausanschlussleitung
- Rohrleitungsbau:
Wasserzweckverband
- Tiefbau: Fa. Pritsch,
Herrngiersdorf



Freiflächen-PV-Anlage Behinderung des Ausbaus

© Fotograf Martin Hujber

FEHLENDE NETZKAPAZITÄTEN – WO IST DER PLAN FÜR DIE ENERGIEWENDE?

Burghart/Pfeffenhausen: Es wird sehr viel geredet über den notwendigen Ausbau erneuerbarer Energie, über Wertschöpfung vor Ort, über Bürgerbeteiligung, über Wasserstoff, über Windkraft, über Sonnenenergie, über Biogasanlagen, über Klimaschutz usw.

Wird auch danach gehandelt? Reden und Handeln, dazwischen liegen oft Welten. Bei der Politik, aber auch nicht selten bei den Akteuren vor Ort. Ja, einfache Lösungen sind eher selten, Kompromisse nicht immer möglich, aber das ändert nichts an der Notwendigkeit zu handeln.

„Packen wir es an!“ ist unser Motto und das heißt ganz konkret, dass wir auf dem Außengelände in Burghart eine größere Freiflächen-PV-Anlage auf den Weg und schließlich ans Netz bringen wollen.

Zur Ausgangslage: Der Wasserzweckverband ist im Bereich Burghart Eigentümer einer ca. 20 ha großen, weitestgehend zusammenhängenden Grundstücksfläche. Auf diesem Gelände wurde vor einigen Jahren ein neuer Brunnen errichtet und wir sind gerade dabei, diesen Standort zu einem modernen Wasserwerk auszubauen. Diesen Brunnenstandort wollen wir im Hinblick auf das Grundwasser so gut wie möglich schützen und dieses Vorhaben mit einer Freiflächen-PV-Anlage unterstützen.

Grundsätzliche Vorgaben (nur in Stichworten):

Grundwasserschutz, Klimaschutz, Sonnenenergie, realisiert in einer öffentlich-privaten Partnerschaft, Bürgerbeteiligung;

In diesem Kontext laufen schon seit längerer Zeit die notwendigen Vorarbeiten. Mit der BürgerEnergie-Essenbach eG als Betreiber, die auch in unserem Raum (Hohenthann, Pfeffenhausen, Rottenburg) aktiv ist, stellen wir die Wertschöpfung vor Ort sicher. Die Möglichkeit sich an der Genossenschaft zu beteiligen, steht jedem Bürger und jeder Bürgerin offen. Die Marktgemeinde Pfeffenhausen stellte die Weichen für die notwendige Änderung des Flächennutzungsplanes. Das Wasserwirtschaftsamt unterstützt das Vorhaben als besonders beispielhafte Lösung für den Grundwasserschutz.

Aber wohin mit dem Strom?

Im Zuge der Projektentwicklung ist natürlich die Einspeisung des Stroms ins Netz von elementarer Bedeutung. Diesen sog. „Netzverknüpfungspunkt“ hat das Bayernwerk sicherzustellen. Unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten betrachtet ist dieser Einspeisepunkt von zentraler Bedeutung, da dieser mit Hilfe einer Einspeiseleitung mit dem Anlagenstandort verbunden werden muss.

Nach unserem Kenntnisstand kann die Anlage derzeit an den technisch geeigneten Einspeisepunkt im Süden von Pfeffenhausen nicht oder nur teilweise angeschlossen werden, da die erforderlichen Kapazitäten nicht zur Verfügung stehen oder für andere Vorhaben reserviert sind.

Der nächste technisch geeignete Netzverknüpfungspunkt wäre bei Neufahrn i.NB. Technisch machbar, aber wirtschaftlich ein K.O.-Kriterium. Also von nördlich Pfeffenhausen bis südlich Neufahrn i.NB besteht derzeit keine Anschlussmöglichkeit für eine solche Anlage.

Energiewende im Jahr 2020, man glaubt es kaum!

Wer ist dafür verantwortlich?

Die Antwort ist nicht schwer: **Die technisch/wirtschaftliche Verantwortung liegt beim Bayernwerk und die politische Verantwortung liegt in München!**

Diese konkrete Zuspitzung hört man nicht gerne, ich weiß schon, aber um den „heißen Brei“ herumreden ist auch nicht hilfreich.

Wir wollen keine Stromtrassen, wir wollen keine Windräder, wir wollen keine Atomkraft, wir wollen im konkreten Fall auch keine Biogasanlage, die Wasserkraft ist bereits ausgeschöpft und mit kleinen PV-Anlagen auf Wohnhausdächern werden wir dem Bedarf auch nicht gerecht.

Wo sind der Plan und der Weg zur Realisierung der Energiewende, fragt man sich da als Laie, oder haben wir diesen übersehen?

Toll, wir kümmern uns um Wasserstofftechnologien, das könnte ein Teil der Lösung sein, aber doch nur dann, wenn uns dafür grüner Strom zur Verfügung steht, oder?

Fazit: Der Weg zur Realisierung einer großen PV-Anlage scheint steinig zu sein und ob wir je das Ziel erreichen, ist völlig offen.



Kontrolle Wasserzähler

Mindestens einmal jährlich schaut (fast) jeder Haushalt auf seinen Wasserzähler. Und meist erst bei der Jahresabrechnung stellt man fest, ob es Abweichungen zum Vorjahresverbrauch gibt. Doch es gibt einige Beispiele für unentdeckte Wasserverluste, die Ihren Verbrauch unnötig in die Höhe treiben können.

Beispiele für solche Verluste sind:

- nicht vollständig schließende und daher tropfende Wasserhähne
- dauerhaft tropfende Sicherheitsventile an der Warmwasserbereitung (im Heizungskeller)
- undichte Toilettenspülkästen
- ein kleines Loch in einer nicht einsehbaren Trinkwasserleitung hinter einer Wand oder im Boden verlegt
- im Garten: undichte oder gar geplatzte Gartenwasserschläuche

Diese Beispiele können einzeln oder schlimmstenfalls auch mehrere gleichzeitig über die Zeit zu einem enormen Mehrverbrauch führen.

Ein typisches Beispiel ist das undichte Ablaufventil innerhalb des Toiletten-Spülkastens. Es führt zu einem sich schleichend entleerenden Spülkasten, welcher ununterbrochen durch den Zulauf immer neu befüllt wird und dann als wahrer „Wasserschlecker“ gilt. Viele unterschätzen die Wassermenge, die im Laufe eines Jahres verloren gehen kann, wenn das Wasser permanent durch die Toilette fließt. Ein Dauer-Rinnsal kann zu einem Verlust von circa 180 m³/Jahr führen, wie die Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg ermittelt hat.

Welche Auswirkungen eine schadhafte Dichtung haben kann, musste ein Gastwirt erfahren. Erstaunt über den stark angestiegenen Wasserverbrauch ergab die Ursachenforschung ein schadhafte Urinal in der Herrentoilette. Das mit der Klage gegen den Wassergebührenbescheid befasste Verwaltungsgericht hat plausibel nachvollzogen, dass dadurch täglich mehr als 20 m³ Wasser verloren gehen können. Die Rechtsprechung führt aus, dass es Sache des Gebührenschuldners ist, den Zählerstand regelmäßig zu kontrollieren. Eine solche Kontrolle ist ihm ohne weiteres möglich und zumutbar. Auffällige Verbrauchszunahmen oder –schwankungen können bei einer regelmäßigen Kontrolle frühzeitig erkannt werden und Anlass für eine Ursachenermittlung sein. Wir weisen Sie darauf hin, dass diese Mehrverbräuche zu Lasten des Gebührenschuldners gehen. Nur im Falle einer Falschmessung des Wasserzählers selbst, geht der Mehrverbrauch zu Lasten des Wasserzweckverbandes. Wir legen Ihnen also ans Herz: Überprüfen Sie Ihre Zählerstände regelmäßig!

Tag und Nacht für Sie in Bereitschaft

Unser Bereitschaftsdienst ist immer unter der Festnetznummer des Zweckverbandes 0 87 81 / 94 13- 0 zu erreichen. Bei einem Anruf außerhalb der Bürozeiten erfolgt nach einer Durchsage die Weiterleitung des Anrufenden an den Bereitschaftsdienst.



Tel.: 0 87 81 / 94 13- 0



365 Tage Wasserwende im Labertal

Seit mittlerweile über einem Jahr ist das Wasser-Quartier Labertal als Teil des bundesweiten Projekts "Wasserwende - Trinkwasser ist Klimaschutz" aktiv und setzt sich mit viel Enthusiasmus für das Trinkwasser als klimafreundlichen, regionalen und auch Geldbeutel-schonenden Durstlöscher ein. Grund genug, noch einmal auf die Highlights und bisherigen Aktionen zurückzublicken!



Auf zahlreichen Infoständen wie z.B. beim Radlsommer oder dem Rohrer Christkindlmarkt gab es viele interessante Gespräche mit Bürger*innen zum Thema Trinkwasser. Wenn ihr den Wasserwende-Stand seht, kommt gerne auf ein Gläschen Leitungswasser vorbei!



Ob im Ferienprogramm, für Vereine oder beim Betriebsausflug: Die Wasserwende ist auch an den Führungen im Wissenszentrum beteiligt. Für Kinder gibt es auch immer etwas zu experimentieren!



Mit einem "Zwischenwasser" haben wir den Närrinnen und Narren beim Rohrer Faschingsumzug eine Verschnaufpause verschafft. Danke an die Ehrenamtlichen für den Einsatz und die Begeisterung für Trinkwasser!



Dann war auch noch der Bayerische Rundfunk zu Besuch und hat mit uns die erste Refill-Station eingeweiht (nachzusehen in der BR Mediathek)

Es sollen noch ganz viele Refill-Stationen entstehen, damit man im Labertal überall klimafreundlich den Durst stillen kann! Dabei können Geschäfte jeglicher Art mitmachen. Alles, was man braucht, ist ein Wasserhahn!

Refill-Station werden

oder E-Mail an:
labertal@atitap.org



Und wie geht es weiter?

Verlosung von Wassertests



Als Wasserversorger garantiert der Wasserzweckverband Rottenburger Gruppe die einwandfreie Qualität des Trinkwassers bis zum Übergabepunkt in jedem Haus. Sie sind sich nicht sicher, ob die Leitungen die Wasserqualität bis zum Wasserhahn negativ beeinflussen, weil Sie in einem sehr alten Gebäude leben?*

Dann haben wir etwas für Sie! Um nachzuweisen, dass das Trinkwasser auch auf den letzten Metern seine einwandfreie Qualität nicht verliert, werden zusammen mit dem WZV im Projekt auch Wassertests durchgeführt und die Ergebnisse auf unserer Homepage wasserwende.org/labertal aufgeführt.

Zum Start der Aktion verlosen wir 7 Wassertests! Zum Mitmachen einfach www.rottenburger-gruppe.de besuchen oder direkt dem QR-Code folgen, das Teilnahme-Formular ausfüllen und schon ist man im Lostopf! Die Gewinner*innen werden dann per E-Mail benachrichtigt. **Die Teilnahme ist bis zum 15.01.2021 möglich.**

* Auskunft Verbraucherzentrale Bundesverband: Bleirohre sind nur bis 1972 vereinzelt verbaut worden. Häuser mit Baujahr ab 1973 sind frei von Bleileitungen. Sie brauchen sich also keine allzu großen Sorgen machen. Dennoch ist die regelmäßige Wartung der Wasserrohre und der daran angeschlossenen Geräte sinnvoll.



« **Hier gehts zum Gewinnspiel**
www.rottenburger-gruppe.de

Beratung im Wasser-Quartier Labertal

Im Projekt Wasserwende sehen wir uns auch in der beratenden Funktion - in unserem Wasser-Quartier kommen wir gerne bei Euch vorbei, um das ganze Team für das kühle Nass aus dem Wasserhahn zu begeistern. Dabei werden wir auch auf Eure individuellen Bedürfnisse eingehen.

Ihr könnt aber auch gerne an einem unserer zahlreichen Online-Seminare teilnehmen - ganz bequem aus dem Homeoffice. Unsere Online-Seminare bieten wir in drei Bereichen an: Umstieg am Arbeitsplatz, Trinkbrunnen und die Sonderreihe mit vielen spannenden Themen rund ums Thema Wasser.

In der Reihe Umstieg am Arbeitsplatz beraten wir dazu, wie man im Büro, in der Verwaltung, im Betrieb etc. einen Beitrag zum Klimaschutz leisten kann, indem man von Flaschen- auf Leitungswasser umsteigt, und welche Möglichkeiten es dafür gibt. Im Bereich Trinkbrunnen zeigen wir Euch unterschiedliche Trinkbrunnen-Fördermöglichkeiten und verschiedene Brunnen-Modelle sowohl für den öffentlichen Raum, wie auch die Bildungseinrichtung. Alle Online-Seminare können kostenlos über unsere Webseite gebucht werden: <https://atitap.org/beratung/online-beratung/>.

Bei Interesse am Projekt, an unseren Angeboten in Beratung und Bildung, an ehrenamtlichem Engagement oder Infomaterial, gerne eine E-Mail an die lokale Aktionskraft Dominik Lanzl unter labertal@atitap.org!

 facebook.com/atitap

 instagram.com/a_tip_tap

